

## Der Bus ist so gut wie bezahlt

Leser-helfen-Aktion schließt mit über 25 000 Euro / Leiterin der Tagesstätte Oase zum Ergebnis: „Mehr als nur die Spenden“

Von Pascal Schmitt

**ALZEY.** „Wow.“ Und: „Super.“ Und natürlich: „Damit hätten wir nie gerechnet.“ Es sind die Reaktionen von Martina Tarhri, der Leiterin der Tagesstätte Oase und ihrer Chefin Esther Herrmann vom Verein für Integration und Teilhabe am Leben. Die Reaktionen zum Ergebnis der diesjährigen Leser-helfen-Aktion dieser Zeitung. 25 000 Euro haben die Leser für den Verein und damit für die Menschen mit chronisch psychischen Krankheiten gespendet, die das Angebot der Tagesstätte in Anspruch nehmen. Der neue Bus ist damit schon so gut wie bezahlt. Auch, weil im Zuge der Leser-helfen-Aktion zusätzliche Spenden beim



Ein tolles Ergebnis für die Menschen: Mitarbeiter und Klienten sagen „Danke.“ Foto: pp/Axel Schmitz

Verein direkt eingelaufen sind. Doch damit nicht genug. Blickt Martina Tarhri auf die vergangenen Wochen zurück, sagt sie zum Ergebnis: „Das ist mehr als nur die 25 000 Euro.“ Mit der Aktion sei die Arbeit des Vereins ins Licht der Gesellschaft gerückt worden. Und das, da sind sich Tarhri und Herrmann einig, ist mindestens genau so viel wert wie die Spendensumme an sich. Wenn nicht sogar mehr.

Denn die Erfahrung der beiden zeigt, geht es um psychotische Menschen, um Krankheit und um Tod, dann verschließen viele die Augen davor.

„Das sind unangenehme Themen. Mit denen will man nichts zu tun haben“, sagt Herrmann. Die Berichte über die Arbeit der Tagesstätte hätten den Lesern tiefe Einblicke geboten und mit dem ein oder anderen Irrglauben aufgeräumt. Das Spendenergebnis spreche für sich: „Die Alzeyer fühlen sich der Tagesstätte verbunden“, sagt Herrmann und ergänzt an die Spender: „Riesen Dank dafür.“

Der neue Bus der Marke Ford ist schon bestellt. Im März übergibt das Alzeyer Autohaus Ford Bayer das neue Fahrzeug an die Tagesstätte. Inklusiv al-

ler Modifikationen, die es braucht, um den Klienten der Tagesstätte den Zugang zur Einrichtung und damit zur Gesellschaft zu ermöglichen. Sämt Trittstufe und Haltegriffen, damit die oftmals auch körperlich eingeschränkten Fahrgäste bequem in den Bus kommen. Ebenfalls dabei: Sonderleuchten im Innern für die dunkle Jahreszeit, eine Klimaanlage im hinteren Teil des Fahrzeugs und eine Hygieneschutzwand zur Fahrerzelle. „Da hat die Pandemie ja gezeigt, dass die durchaus sinnvoll ist“, sagt Herrmann. 34 000 Euro kostet den Verein die An-

schaffung des neuen Fahrzeugs. Den alten VW Bus mit seinen knapp 400 000 Kilometern auf dem Buckel geben Tarhri und Herrmann allerdings noch nicht her. Der Transporter wird quasi zum Reservefahrzeug, wenn der Ford-Transporter mal in die Werkstatt muss oder es einfach ein zweites Fahrzeug benötigt. „Mit dem neuen Bus sind wir erstmal gut abgesichert“, sagt Martina Tarhri. Der betagte Vorgänger darf als Reservefahrzeug jetzt ein ruhigeres Leben im Dienst der Tagesstätte fristen.

Und die Menschen? Für die sei die Leser-helfen-Aktion ein wahrer Türöffner gewesen, sagt Herrmann. Die Arbeit mit ihnen sei für die Gesellschaft deutlich transparenter geworden. Und die Begeisterung unter den Klienten, wenn der nächste Teil in der Zeitung stand, war groß. Doch auch um Wertschätzung sei es gegangen, sagt Herrmann. Gerade für die Mitarbeiter der Einrichtung. „Die Rückmeldungen an uns waren durchweg positiv“, weiß Tarhri. Und nun, so Herrmann, wisse jeder, was hinter den Türen der Tagesstätte Oase vor sich geht. Die Arbeit mit chronisch psychisch Kranken ist keine Black-Box mehr. Zumindest in Alzey. Das steht für Tarhri und Herrmann fest.

